Autor: mgr Maciej Choromański
Promotor: dr hab. Anna Dargiewicz, prof. UWM
Tytuł rozprawy doktorskiej: *Substantivische Mehrfachkomposita im Gegenwartsdeutschen am Beispiel der Medizinsprache*

Zusammenfassung

Die vorliegende Dissertation thematisiert das Phänomen substantivischer Mehrfachkomposita im Gegenwartsdeutschen am Beispiel der Medizinsprache. Die Arbeit besteht aus dem Einleitenden, dem theoretischen (Kapitel 1-4) sowie empirischen Teil (Kapitel 5), dem Fazit, dem Literaturverzeichnis, den Korpusquellen, den Onlinezugriffen, dem Abbildungs- und Tabellenverzeichnis und aus dem Anhang mit exzerpiertem lexikalischem Material.

Ausgehend von der Tatsache, dass Sprache als Kommunikationsmittel ein Gebilde ist, das sich verändert und an die bestehende Wirklichkeit anpasst, wird das Thema umrissen.

Kapitel 1 bezieht sich auf die Wortbildung des Deutschen. Zunächst wird der Begriff der Wortbildung expliziert sowie die Termini Synchronie und Diachronie im Kontext der Sprachforschung definiert. Dann werden die Zentralbegriffe der Wortbildung präsentiert, wie z. B. Wortbildungstypen, -muster, -regeln, wobei auch die in der Wortbildung auftauchende Terminologie aus dem Bereich der Morphologie berücksichtigt wird – u.a. Morphem, Morph, Allomorph, freies Morphem, gebundenes Morphem. Das 3. Unterkapitel oszilliert um Wortbildungseinheiten, worin die Wörter, Phrasen, Buchstaben, Konfixe, Wortbildungsaffixe, unikale Einheiten und Fugenelemente spezifiziert werden. Als Nächstes werden die Wortschatzerweiterungsmittel, d.h. Entlehnung, Bedeutungsveränderung und Urschöpfung, beschrieben. Im Unterkapitel 1.5 wird der Schwerpunkt auf die Schilderung der Wortbildungsarten – Komposition, Derivation, Konversion etc. – gelegt. In den letzten beiden Unterkapiteln werden nacheinander die Fremdwortbildung sowie die Hybridwortbildung dargestellt.

Kapitel 2 annonciert die Schlüsselinformationen bezüglich der Komposition als Wortbildungsart. Das Unterkapitel 2.1 macht einen definitorischen Aufriss des Begriffs der Komposition mit der Angabe ihrer relevanten, typischen Eigenschaften aus. Im Unterkapitel 2.2 wird das Wesentliche zu substantivischen Komposita aufgezeigt. Es wird besprochen, auf welche Art und Weise die substantivischen Komposita gebildet werden, wodurch sie sich kennzeichnen und welche Relationen es zwischen ihren einzelnen Bestandteilen gibt. Das Unterkapitel 2.3 beschäftigt sich mit der Typologie der Komposita – Determinativ-,

Kopulativ-, Possessivkomposita etc. – sowie mit den Besonderheiten der Zusammensetzungen im Allgemeinen. Im letzten Unterkapitel werden die Mehrfachkomposita des Gegenwartsdeutschen illustriert. Es wird darauf aufmerksam gemacht, aus wie vielen Teilen sie sich zusammensetzen können, welche sprachlichen Einheiten zu ihren Bestandteilen werden und mithilfe welcher Synonyma sie bezeichnet werden können.

Kapitel 3 betrifft das Fachsprachenphänomen. Im Unterkapitel 3.1 liegt die Aufmerksamkeit auf der Erläuterung des Fachsprachenbegriffs, wobei die Fachsprache mit der Gemeinsprache verglichen wird. Das Unterkapitel 3.2 fokussiert sich auf den geschichtlichen Hintergrund der Fachsprachen. Es wird hier beschrieben, wie sich die Fachsprachen im Mittelalter, in der Frühneuzeit und Neuzeit, von den Anfängen bis ins 14. Jahrhundert, vom Mittelalter bis zur Zeit der industriellen Revolution sowie vom 18./19. Jahrhundert bis zur Gegenwart entwickelten. Im Unterkapitel 3.3 wird die Aufteilung der Fachsprachen angeschnitten. Es wird Bezug auf die vertikale und horizontale Klassifikation genommen, wobei auch andere Konzepte und Modelle aufgezeigt werden. Das Unterkapitel 3.4 wird dem Fachwortschatz und seinen Wesensmerkmalen sowie der terminologischen Auslegung der Begriffe innerhalb des Fachwortschatzes gewidmet.

Kapitel 4 handelt von Medizin und ihrer Sprache. Zuerst wird darauf eingegangen, was die Medizin ist und wie sie definiert wird sowie auf die Geschichte der Medizin zurückgegriffen – angefangen von der Medizin der alten Hochkulturen (China und Indien) bis hin zur Medizin des 21. Jahrhunderts. Das Unterkapitel 4.2 impliziert das Grundsätzliche zur Medizinsprache. Es wird beleuchtet, wie die medizinische Sprache wahrgenommen werden kann, was ihren Kern ausmacht, welchen Benutzerkreis sie tangiert und wo sie anzutreffen ist. Es wird auch ein Fakt signalisiert, dass an der Medizinsprache Kritik geübt wird. Im Unterkapitel 4.3 wird auf die Gliederung der medizinischen Sprache hingedeutet. Es wird vor allem Stellung zur im 3. Kapitel angerissenen Aufteilung in horizontale und vertikale Fachsprachen genommen. Das vorletzte Unterkapitel referiert die Spezifik des medizinischen Wortschatzes. Es wird unterstrichen, über welche semantischen Felder die Medizinsprache verfügt, wie viele Wörter der medizinische Wortschatz hat, aus welchen Sprachen die medizinischen Ausdrücke entlehnt werden, welche Wortarten im Zentrum der Medizinsprache stehen, welche Wortbildungsprozesse in der Medizinsprache eine wichtige Rolle spielen und wie die in der Medizinsprache vorkommenden Wörter linguistisch kategorisiert werden. Das Unterkapitel 4.5 berührt die Frage der Fachtextsorten im

Medizinbereich. Es werden hier die Begriffe des Textes, der Textsorte und der Fachtextsorte erklärt und die Beispiele der medizinischen Fachtextsorten angegeben.

Die vier ersten Kapitel, wie eingangs erwähnt, bilden die theoretische Untermauerung der vorgelegten Dissertation. Das Kapitel 5 gründet insbesondere auf die Auswertung der medizinischen substantivischen Mehrfachkomposita und ihre Ergebnisse. Im Kapitel 5.1 wird die deutsche Fachzeitschrift „MMW – Fortschritte der Medizin“ vorgestellt, die ausschließlich für ausgebildete Ärzte bestimmt ist. Zur Erstellung des Forschungskorpus werden 20 Ausgaben dieser Fachzeitschrift aus dem Zeitraum Januar – November 2018 ausgewählt. Im Unterkapitel 5.2 werden die Forschungsmethode (qualitative Methode) skizziert sowie die Auswertungskriterien festgelegt und die Thesen aufgestellt. Im Unterkapitel 5.3 folgt die tabellarische Analyse von 1205 substantivischen Mehrfachkomposita. Gemäß den angenommenen Kriterien wird überprüft, durch welche Einheiten die Bestimmungswörter der substantivischen Mehrfachzusammensetzungen vertreten werden (das morphologische Kriterium), aus wie vielen Teilen die einzelnen substantivischen Mehrfachkomposita bestehen (das räumliche Kriterium), welchen semantischen Gruppen sie zugeordnet werden können (das semantische Kriterium), wie sie geschrieben werden (das orthografische Kriterium) und ob sie sowohl hybridischen als auch indigenen und exogenen Charakter aufweisen (das (fremd)linguale Kriterium). In den Unterunterkapiteln 5.3.1-5.3.5 werden die Analyseergebnisse beschrieben und die aufgestellten Thesen bestätigt, dass die Bestimmungswörter der substantivischen Mehrfachzusammensetzungen durch unterschiedliche Formen repräsentiert werden, die ausgefilterten Mehrfachkomposita aus sehr vielen Gliedern bestehen, sich in viele medizinbezogene bedeutungsmäßige Felder einfügen, auf verschiedene Art und Weise geschrieben werden und einen hybridischen, indigenen und exogenen Charakter aufweisen. Die gezogenen Schlussfolgerungen werden entsprechend exemplifiziert.

Im Fazit der Dissertation wird der Stellenwert der Wortbildung, ihrer Rolle in Fachsprachen und – letztlich – in der Medizinsprache hervorgehoben. Darüber hinaus wird auf den Trend der Kreierung zahlreicher Substantive im Deutschen hingewiesen. Auch die Funktionen der substantivischen Mehrfachkomposita in der Medizinsprache werden angegeben.